

Hundert Jahre sind seit jenem denkwürdigen 23. Juli 1837 vergangen, an dem die nach Brand und Vernichtung neuerstandene Kirche zu St. Johannis ihre Weihe empfangen hat. Dieser 23. Juli 1837 muß nach den Nachrichten aus alter Zeit ein einzigartiger Feier- und Freudentag für die Stadt Zittau und ihre Umgebung gewesen sein. Mächtig war schon der Festzug, der sich am Weihetage von der Petri-Paulikirche, die 80 Jahre hindurch als Hauptkirche dienen mußte, hinüber zur Johannis Kirche bewegte. Seine Ordnung war:

1. 200 Jungfrauen in weißen Gewändern, mit Myrten und Rosenknospen bekränzt, von 6 Marschällen geleitet.
2. Die Gymnasiasten und Seminaristen.
3. Die Lehrer an der allgemeinen Stadtschule.
4. Die Lehrer am Gymnasium.
5. Die Deputation ad pias causas aus der Bürgerschaft.
6. Dreizehn von den Ältesten, die vor mehr als 80 Jahren in der Johannis Kirche getauft worden waren und noch am Festzuge teilnehmen konnten.
7. Das geistliche Ministerium unter Vortritt der beiden Glöckner.
8. Der Magistrat, das Stadtgericht, die Stadtverordneten, die Offiziere und königlichen Beamten.
9. Der große Bürgerschaftsausschuß.
10. Die Medizinalbeamten.
11. Die Gerichtsaktuarien.
12. Die Steuerbeamten.
13. Das Personal der Kanzleien und Offizianten.
14. Die Mitglieder der Armendirektion und die Armenpfleger.
15. Die Deputierten und Ältesten der Kaufmannssozietät und der Krämer.
16. Die Oberältesten der Innungen.
17. Die Lehrer und Richter von den eingepfarrten Orten.
18. Junge Bürger und Bürgersöhne, von Marschällen mit laubbekränzten Stäben geführt.